



ZEIT AKADEMIE

Dr. Liya Yu

WARUM TUN SICH UNSERE GEHIRNE MIT DEMOKRATIE SCHWER?

NEUE WEGE AUS POPULISMUS UND POLARISIERUNG

KAPITEL 1



SCHEITERT DIE DEMOKRATISCHE IDEE AN UNSEREN GEHIRNEN?

DIE KLUFT ZWISCHEN MORALISCHEN WERTEN UND UNSEREN GEHIRNEN

Nach dem Ende des Kalten Krieges scheint der Liberalismus zu triumphieren. Totalitäre Systeme und autoritäres Denken werden der Vergangenheit zugerechnet. Der US-Politikwissenschaftler **Francis Fukuyama** spricht in Anlehnung an Hegel vom »Ende der Geschichte«. **Margaret Thatcher** formuliert es als »There is no alternative«. Das Entstehen moderner Demokratien, angetrieben von Idealen wie Gleichheit, Inklusion und universellen Menschenrechten, wird wie ein unaufhaltbares Naturereignis betrachtet.

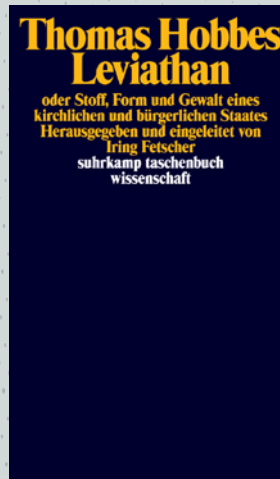
Die Wurzeln dieses Denkens lassen sich unter anderem bei den politischen Philosophen **John Locke** und **Jean-Jacques Rousseau** finden. Voraussetzung ist bei beiden, **dass der Mensch von Grund auf eigentlich gut ist** und Politik einen Ausdruck dieses Guten darstellt. Später wird dieser Gedanke von **Karl Marx** und marxistischen Denkern aufgenommen und weitergeführt. Es wird davon ausgegangen, dass **ungerechte und problematische Gesellschaftsstrukturen den Menschen korrumpieren**. Man müsse die Basis dieser Strukturen ändern, dann könne das ursprünglich Gute im Menschen endlich zum Vorschein kommen.

Die soziale und politische Neurowissenschaft ist hingegen ein relativ neues Forschungsfeld, das in den letzten zwei Jahrzehnten entstanden ist. Sie zeichnet ein Bild unseres Gehirns, das sich mit den oben erwähnten liberaldemokratischen Idealen schwertut. Ausdruck dessen sind ein weltweit erstarkender Rechtspopulismus, zunehmende Polarisierung und neue Formen alltäglicher Ausgrenzung.

Diese Diskrepanz zwischen unseren abstrakten Werten und der erlebten politischen Realität erklärt sich aus der Tatsache, dass unsere Gehirne evolutionär nicht darauf ausgerichtet sind, moralische Prinzipien mühelos umzusetzen, und sich mit Empathie, Inklusion und Toleranz schwertun. Menschen können sich theoretisch zu egalitären Idealen bekennen und gleichzeitig im Alltag unbewusst dehumanisierende Mechanismen aktivieren. Moralische Appelle oder Strategien der »Cancel Culture« greifen hier zu kurz, weil sie an tief verankerten neurokognitiven Mustern vorbeizielern.

Daraus folgt, **dass wir einen neuen Gesellschaftsvertrag brauchen, der Politik nicht als Naturereignis versteht, sondern als ein artifizielles Projekt, das wir gemeinsam entwickeln und verwirklichen.**

THOMAS HOBBS UND DER NATURZUSTAND



Leviathan, Thomas Hobbes, Suhrkamp Verlag, 2023 [1984].

Der englische Staatsrechtler und politische Philosoph **Thomas Hobbes** ist ausschlaggebend für die von Liya Yu entwickelte neopolitische Theorie. Hobbes versteht den Menschen im Gegensatz zu den oben erwähnten Theorien **weder als schlecht noch als grundsätzlich gut**. Mithilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse möchte er die mechanistischen Kausalitäten verstehen, die zu einem Zusammenbruch gesellschaftlicher Kooperation führen.

Diesen Zustand des Zusammenbruchs nennt Hobbes den **Naturzustand**. Er beschreibt die Situation, in der es **keine zentrale Macht** gibt, sei es der Staat oder die Kirche. Es ist ein **Zustand des Chaos**, in dem kein Recht herrscht und jeder gegen jeden ums Überleben kämpft.

Sein Werk Leviathan von 1651 ist in diesem Zusammenhang ein pragmatischer Versuch, politische Kooperation und Repräsentation zu ermöglichen. Er beschäftigt sich intensiv mit den **Sinneseindrücken der Menschen**, und für ihn ist das, was wir täglich denken und fühlen, rationalisierbar. Es unterliegt Mechanismen, die sich der neuzeitliche Mensch durch wissenschaftliche Methoden erschließen kann.

In Anlehnung an Thomas Hobbes plädiert Liya Yu dafür, dass der **neopolitische Gesellschaftsvertrag** von einem Verständnis für die **Fragilität** der demokratischen Ordnung ausgehen sollte. Neopolitik bedeutet, Politik als etwas vom Menschen Geschaffenes zu verstehen. Es ist eine politische Philosophie, die auf unseren Gehirnfähigkeiten und -schwächen basiert und versucht, letztere im besten Fall zu überwinden.

GRUNDLAGEN DER SOZIALEN NEUROWISSENSCHAFTEN

Die soziale Neurowissenschaft hat ihren Ursprung sowohl in der **kognitiven Revolution der Siebzigerjahre** als auch in der amerikanischen **Civil-Rights-Bewegung**. Neurowissenschaftler begannen sich zu fragen, wie Prozesse nachgewiesen werden können, deren ein Mensch sich im bewussten Zustand nicht gewahr ist oder diese sogar verneint. Frühe physiologische Experimente wie **Schweißdrüsen-Studien**

zeigten, dass Menschen körperlich (verstärktes Schwitzen) auf Mitglieder anderer Gruppen reagieren, selbst wenn sie sich selbst nicht als voreingenommen wahrnehmen. Moderne Methoden wie fMRI-Scans und EEG ermöglichen heute noch präzisere Einblicke in die Hirnaktivität und machen deutlich, wie Einstellungen, Empathie und Identitätsverarbeitung im Gehirn entstehen.



INFO

Ein **fMRI-Scan** ist ein spezielles MRT-Verfahren, das Veränderungen des Blutflusses misst, um aktive Bereiche des Gehirns sichtbar zu machen.

Die **Elektroenzephalografie (EEG)** ist ein nicht-invasives Verfahren, das die elektrische Aktivität des Gehirns über auf der Kopfhaut platzierte Elektroden misst.

Mithilfe dieser Methoden entstehen fortlaufend neue Erkenntnisse über unsere Gehirne und die sich dort abspielenden Prozesse. In einer Studie am University College London konnte beispielsweise nachgewiesen werden, dass Personen mit einer

hohen Ambiguitätstoleranz über mehr Hirnmasse im anterioren cingulären Cortex verfügen – einem Hirnareal, das wesentlich dafür verantwortlich ist, mit Mehrdeutigkeiten und komplexen sozialen Realitäten umzugehen.

IMPRESSUM

E-Book zum Videokurs
»Warum tun sich unsere Gehirne schwer mit Demokratie?«
der ZEIT Akademie

DOZENTIN: Dr. Liya Yu

LEITUNG PROGRAMM & PRODUKTION: Stephanie Wilde
KONZEPT & UMSETZUNG: Tim Borchert
REDAKTION: Tim Borchert, Stephanie Wilde

GRAFISCHE UMSETZUNG: Martin Schoberer
FOTOS: Chihiro Otsuka
ILLUSTRATIONEN: Luisa Schneider
KORREKTORAT: Uta Kleimann

© ZEIT Akademie GmbH, Hamburg 2026, www.zeitakademie.de